

## 4 Tage auf der Auffangstation von Magi und Asja - eine Bereicherung fürs Leben!

Haben Sie fünf Minuten Zeit? Ich würde gerne ein paar Eindrücke aus der Station in Radulovtsi mit Ihnen teilen.

Ganz spontan entschloss ich mich vor ein paar Tagen, die Station in Radulovtsi, Magi und Asja und all ihre Schützlinge zu besuchen. Bei den derzeitigen Flugpreisen muss man einfach die Gelegenheit nutzen. Gedacht, gesagt, getan: Die Bestätigung über Magda kam ca. 1 Stunde nach Anfrage. Asja und Magi schienen sich sehr zu freuen; ich erst recht!

In Sofia werde ich sehr nett in Empfang genommen von Asja. Sie zeigt mir sogar noch ein paar Sehenswürdigkeiten in Sofia - wunderschön, nur leider verregnet. Bereits am Flughafen und auf der Fahrt nach Radulovtsi kann ich mir ein erstes Bild von den unzähligen Streunern machen, die in Bulgarien ihr Dasein fristen. Immer auf der Suche nach Futter - und oft auf der Flucht vor den Menschen, die sie nicht mögen. Etwa 7000 davon allein in Sofia, erzählt Asja. Klar, es gibt auch nette Menschen, die sie füttern - aber ein Hund gilt in Bulgarien selten als treuer Freund und Begleiter wie bei uns. Wer einen besitzt, der kettet ihn meist draussen an und hofft, dass dieser erfolgreich das Gelände verteidigt. Tote Tiere auf der Strasse - eine Normalität.



Ankunft auf der Station. Ein herzlicher Empfang von Magi - und schon befinde ich mich in der grossen Halle inmitten einer Schar knuffigster kleiner Welpen, die mich umzingeln. Alle wollen Hallo sagen. Alle wollen an mir knabbern - die einen am Reissverschluss, die andern an der Jackentasche und wieder andere mögen lieber meine Achilles-Sehne kosten. Tut aber nicht richtig weh - die Zähnen sind noch klein. Ich freue mich

besonders, Patenmädchen Beauty zu herbigen. Sie sei die Keckste, meint Magi. Und Mamma Sabina: Ein Traum von Hund wie sich in diesen Tagen heraus stellt; sowohl optisch wie auch im Wesen. Nur lieb, eine zauberhafte Mutter und zu Menschen ein wahrer Goldschatz; sanft und verschmüsst. Und ihre Jungen hält sie gut im Zaum, damit diese keinen Schabernack treiben. (Naja, sofern eben möglich bei der Rasselbande) Wer Sabina einmal bekommen wird, ist ein wahrer Glückspilz. Und wenn sie den Kleinen ihr wunderschönes Wesen nur ansatzweise vererbt hat, dann können sich acht weitere angehende Besitzer auf einen super Hund freuen. Die Kleinen sind begrüsst - die Grossen kommen morgen.

Nun machen wir es uns in der warmen Küche bequem. Eingehetzt wird nur abends, auch im kältesten Winter. Und schon warten die nächsten Feuchtnasen aufs Kuschneln. Eine ganze





"Schwetti" an Katzen sind da. Die einen schüchtern, die andern sehr anhänglich. Unter ihnen der kleine blinde Samuil, der sich bewegt, als wäre er sehend. Er ist die einzige Katze, die auf ihren Namen hört und kommt, wenn man ruft. Dann die Hunde: Branco, der kleine Hübsche mit dem wunderschönen Mini-Labrador-Gesichtchen darf zusammen mit den schwächsten Senioren Jago und Darti in der Küche wohnen. In der Halle ist es zu kalt für die drei. Brancos Kastrationswunde ist schlecht verheilt, deshalb braucht er noch etwas Sonderfürsorge. Und die lässt er sich nicht entgehen. Er ist verschmüsst ohne Ende - steigt einen

sofort auf den Schoss. Leider wurde sein Schwänzchen offensichtlich abgeschnitten. Das Urteil, dass er wohl nie in die Schweiz einreisen dürfen wird. Armer kleiner Junge; sein Fell ist doch viel zu dünn für die Winter mit Minusgraden in der Halle. Aber vielleicht findet er einmal in Deutschland ein schönes Zuhause? Mal schauen, zuerst kommt ja noch der Sommer.

Und zuallererst das Abendessen. Wir unterhalten uns beim Glas Wein und essen nebst Schweizer Raclette auch bulgarische Leckereien, die Asja extra zubereitet hat. Fleischlos ... wir passen in jeder Hinsicht zusammen! Dies ergibt sich auch im Gespräch.

Ich fühle mich so wohl bei diesen beiden Frauen, die so menschlich sind und dabei so tierisch schufteten für ihre Vierbeiner. Ich freue mich noch mehr auf die kommenden Tage in

Bulgarien. Glücklicherweise schlafte ich ein, bei Magi im offiziellen Katzenzimmer mit Branco, Buchtli und Samuil auf der Decke. Asja schläft in der Küche. Alles ist klein aber kompakt. Das Bad ist in der Halle, wo es diesen Winter -15 Grad kalt war. Als ich Magi frage, wie sie das im Winter schaffe, dort zu duschen und Toilette zu machen sagt sie gelassen: "Schnell"! :-)

Und ich sollte es auch erleben: Am nächsten Morgen ist alles weiss draussen. Der Winter ist nochmals zurück gekommen. Wollte er mir auch Hallo sagen? Oder wollte er mir zeigen, wie das eben funktioniert mit dem Duschen im eisigen Bad? Hat bestens



funktioniert, danke Winter - darfst wieder gehen. Ich, der "Obergrörli" bekomme dickste Socken, Wollpulli, Jacke und Mantel zur Auswahl. Alles passt und ich bin sehr dankbar; auch für die Schuhe in denen meine Füsse noch etwa 5 cm wachsen könnten bis nach vorne. Aber sie sind dicht und richtig warm. Keine Laufsteggedanken... wärmer ist besser!

Die anderen Hunde draussen warten auf die Begrüssung. Ich bekomme Leckerlis zwecks "Einschmeichelei". Die Hunde freuen sich. Einige sind zu schüchtern um zu kommen. Auf Maja Junior wird ein besonderes Auge geworfen, da sie offenbar etwas schwieriger ist als die andern. Pustebume! Ich darf ihr Goodies geben, sie sogar streicheln und als ich mal





wegschaue, leckt sie meine Hand. Wow! Ich bin hin und weg, mag diese Tiere auf Anhieb und komme nicht aus dem Streicheln raus. Hin und wieder muss ich in die Küche - Wärme tanken. Und dann wieder ab nach draussen. Ich schaue Magi etwas über die Schulter, was sie alles macht. Komme kaum nach mit Registrieren - sie hat solch ein Tempo drauf und eigentlich sehe ich sie nur vorbei flitzen. Was alles in ihr Pensum reinfällt kann ich noch nicht mal im Kopf behalten. Fakt ist, dass sie den ganzen Tag ein extrem dichtes Programm hat. Momentan scheint die strengste Zeit zu sein, bei diesem Wetter und mit dem ganzen Hunde-



Kindergarten, der zu wesentlich mehr Arbeit führt. Alles was an Besonderheiten anfällt tagsüber, geht vom Feierabend ab, der in jedem Falle erst um 10 Uhr abends beginnt. Weil Asja da ist (sie verbringt jedes Wochenende auf der Station und geht wochentags in Sofia arbeiten) liegt auch mal ein Spaziergang mit einem Hund drin - sonst nicht. Das heisst, im Normalfall bekommen nur ganz wenige Hunde pro Woche die Chance. Man kann sich vorstellen, wie sich die Auserwählten freuen, wenn sie dran sind. Als erstes dürfen Hero, Magi's Goldschatz und Berta mit. Und die beiden haben doppeltes Glück, denn wir verlaufen uns im Schnee, womit der Spaziergang mindestens zwei Mal so

lange dauert. Wir marschieren ein Stück der Strasse entlang, kraxeln auf einen Hügel, geniessen die wundervolle Landschaft und - oops - finden den Weg nicht, der eigentlich auf der anderen Seite wieder zum Heim führen würde. Also lieber umkehren und alles zurück. Weit dürfte es nicht sein - aber wir wollen uns bei dem Schnee nicht im unwegsamen Gebiet in eine falsche Richtung begeben. Erst denke ich, Magi will mich veräppeln, aber sie ist tatsächlich auch verloren. Dies zeigt mir, dass sie nicht so oft auf Spaziergang gehen kann, obwohl es für sie das Schönste ist. Sie ist sonst 7 Tage non-stopp für die Tiere da mit Ausnahme von wenigen Ferientagen. Dann übernimmt Asja den Dienst - in ihren Ferien.

Also zurück, den Fussstapfen nach wie Hänsel und Gretel den Brosamen. Asja kommt uns besorgt entgegen nachdem wir weit über eine Stunde weg waren. Alles wieder gut! Am Nachmittag darf ich noch auf einen kurzen Spaziergang mit Marta und dem lieben Belko mit Asja. Beide Hundchen das erste Mal an der Leine. Und beide gehen wunderschön. Marta mit durchhängender Leine folgt mir auf Schritt und Tritt, egal welches Tempo ich anschlage und in welche Richtung ich gehe, sie ist dabei. Ein Wunderhundekind! Auch Belko macht's super, nur vor Autos hat er richtig Schiss. Und diesmal kommen gleich zwei. Sonst nie eins. Asja kann ihn mit Leckis beruhigen. Nicht alle Autos fahren Hunde an, liebster Belko, aber verständlich, dass du sie fürchtest. Ich versuche immer wieder, mitzuarbeiten.



Einige Dinge schaue ich ab, werde wieder unsicher, und frag Magi. Die muss mir im Vorbeidüsen die aus ihrer Sicht bestimmt dümmsten Fragen beantworten. Aber wie alles andere, tut sie auch dies mit viel Geduld und netten Worten. Ich lerne langsam, was sich wo befindet. Am nächsten Morgen helfe ich mit; versprochen. Asja reist ab - sie muss wieder in Sofia arbeiten gehen.

Vor dem Frühstück werden nun die ersten Hunde aus dem Zwinger gelassen um diesen sauber zu machen. Die Babies sind dran. Magi putzt schon wie eine Wilde. Ich darf die Katzen

füttern und die Kistchen säubern. Nach dem Kaffee und Frühstück kann ich bei den Senioren helfen, sauber zu machen. Vielleicht muss ich dazu noch sagen, dass ich morgens von Natur aus eher schwächle auf der Brust, wenn es darum geht, Ausscheidungen aller Art aus dem Weg zu räumen. Schon eine kleine Mietze-Kotze meiner Liebliche zuhause bringen mich zum Würgen. Tja, und so mache ich mich an die Säuberungs-Arbeiten bei den Senioren - immer in der Hoffnung, dass Magi nichts hört von meinen unfreiwilligen Lauten. Später erzähle ich es ihr und wir lachen darüber. Bin ja auch nur morgens etwas heikel. Später geht alles wunderbar problemlos. Ein Senior hat es mir besonders angetan. Lisko begleitet mich auf Schritt und Tritt beim Halle wischen - immer in der Hoffnung dass ich stehen bleibe und mit ihm kuschle. So ein lieber alter Hund. Er tut alles für ein paar Streichler. Auch die anderen sind sehr anhänglich und freuen sich riesig über Aufmerksamkeit. Manche von ihnen tappen nur noch zaghaft umher - und meist auch nur, um Notdurft zu verrichten. Mit anderen Worten: Nach dem Putzen ist vor dem Putzen und es wäre vermessen zu sagen, dass man sich freut, wenn alles einigermassen sauber ist und der nächste Veteran um die Ecke kommt um sein Häufchen zu platzieren. (Hm, ein kompaktes Häufchen wär ja noch schön :-)).

Aber zu helfen macht riesen Spass. Man ist bei den Hunden und kann immer mal wieder mit



einem ein paar Worte und Berührungen wechseln. Ich weiss nun auch wo draussen der Wasserhahn ist, um die Wischer und Kübel zu reinigen. Jeder Zwinger braucht 4 Reinigungsdurchgänge, damit es wirklich sauber ist. Alles wird sehr gründlich von Magi vorgemacht. Sie ist sehr ordentlich und gut organisiert. Magi lässt die Tiere in sieben Gruppen raus - reinigt die Zwinger, füttert 3x am Tag und kocht den Hunden leckere Suppen mit Gemüse und Fleisch, das nach dem Kochen von den Knochen entfernt

werden muss. Ausserdem hackt sie Holz für den Ofen, pumpt das Abwasser ab und säubert die verrussten Ofenrohre etc.,etc.,etc. Sie muss sich auch um die Kranken und die Hunde in den Aussenstationen kümmern. Die beiden Wachhunde (Namen grad entfallen) leben im Zwinger vor dem Haus, Schaltuschka lebt auch draussen und muss speziell versorgt werden, weil sie alleine nicht essen mag. Auch der verletzte Reksi mag nicht fressen, weshalb ich ihm ein paar Brocken Fleisch von Hand gebe. Djina, die schöne, aber sehr dünne Hündin, die ein Bein nachzieht bekommt ebenfalls 3x im Tag Fleisch. Sie ist unglaublich anhänglich und so verschmüst. Am liebsten hätte sie einen einzigen Menschen nur für sich allein, der sie den ganzen Tag streichelt. Ihr Liebesbedürfnis ist riesig.

Und Dobrin, mein Herzensbrecher Dobrin, lebt im Zwinger seitlich des Hauses. Er ist eine Seele von Hund zu Menschen, nur leider passt er nicht zu den anderen Kumpels. Sein Fell ist so dicht wie ich es noch nie gesehen habe bei einem Hund. Und er freut sich unendlich, wenn man ihn im Zwinger besucht und etwas knuddelt. Dies tue ich - und er ist



einfach nur glücklich. Er weint, als ich wieder gehe ... ich weine gleich mit. Oh Dobrin; wärs du doch nur verträglich mit den andern

Hunden! Ich wünsche dir nichts mehr, als dass auch du deine Chance bekommst, du lieber Eisbär. Für ihn ist die Kälte wohl kein Problem draussen - aber was macht er im sehr heissen Sommer?

Auch Sandra lebt alleine im Zwinger in der Halle und wird separat in den Auslauf geschickt. Sie ist, genau wie Dobrin ein unglaublich lieber, verschmuster Hund. Leider spielt sie zu grob mit jenen Hunden, die kleiner sind als sie; und das sind nun einfach mal ALLE. Sandra und Dobrin dürfen miteinander Spazieren gehen. Da verstehen sie sich bestens. Beide ziehen anfangs etwas an der Leine, aber das gibt sich mit der Zeit und mit der Übung. Beide sind

sooo glücklich, wenn sie bei den Menschen sein dürfen.

Das kann man nicht von allen behaupten auf der Station. Einige Hunde wie Sivko, Malchiko, Pegi, Roti, Duschka Kremka u.a. trauen uns Homosapiens noch nicht wirklich über den Weg. Bestimmt hat jeder einzelne seine guten Gründe dafür. Zu Magi haben alle Vertrauen - aber wenn Fremde kommen, dann bleiben sie auf Distanz. Aber am 3. Tag kann ich mit Ausnahme von zwei Hunden, jedem sonstigen ein Leckerli geben, das er sich bei mir abholt. Vor Malchiko habe ich ein wenig Respekt, weil er mir die Zähne zeigte. Magi beruhigt mich: Er lächelt eben so. Und tatsächlich sehe ich ihn ein nächstes Mal mir entgegenlächeln. Süss! Sivko ist auf Antrieb



auch ein sehr verängstigter Hund - aber neugierig wie sonst was. Er hält die Nase in die Luft um meinen Duft zu erhaschen auf zwei Meter Distanz. Dann traut er sich vor, nimmt ein Goody und verschwindet wieder. So ein hübscher grosser Hund; Was hat man dir wohl angetan, lieber Sivko. Ebenso Kremka, Roti und Richi etc.. Aber ihr habt zum Glück nun Magi und Asja; ihr lernt langsam, dass es auch gute Menschen gibt, die euch nichts Böses wollen.

Ich versuche immer wieder, mich nützlich zu machen, obwohl Magi meint, ich solle doch lieber die Hunde streicheln. Aber ein wenig Hilfe kann sie trotzdem gut gebrauchen, selbst wenn ich als Reinigungskraft wohl wenig Begabung an den Tag lege.

Ich schneide Gemüse ganz klein für die Suppe (damit die Hunde es nicht rausspuken - sie mögen es nicht sonderlich). Dann puhle ich das Fleisch von den gekochten Knochen für die Suppe und die Sondermahlzeiten. Gar nicht ohne - als Vegi diese Entenköpfe, Gebeine und andere Tier-Extremitäten zu bearbeiten. Aber für die Hunde mach ich das dennoch gerne. Mehr Mühe habe ich damit, den blinden Samuil vom Fleisch fern zu halten. Er ist eine wahre Naschkatze und klettert ca. 50x auf den Tisch, bis ich ihn mit meinen "Fleischhänden" wieder auf den Boden setze. Am Ende der Aktion werden sowohl er wie auch die andere Katzen ihn stundenlang sauberlecken.



Wieder ein Tag neigt sich dem Ende. Die Arbeit ist noch lange nicht getan. Aber was macht Magi? Sie steht um 22.00h in die Küche und kocht. Sie bereitet Blumenkohl, Pilze mit Weichkäse in einer Marinade vor, die nun im Ofen zur potentiellen Leibspeise gegrillt werden. Magi ist eine ausgezeichnete Köchin. Und als ich sie bitte, nicht noch so viel Aufwand zu betreiben



fürs Essen, sagt sie: "Das ist doch sehr schöne Arbeit". Ich staune nur. Woher nimmt die Frau diese Energie? Mein Rücken schmerzt schon heftig nach nur ein wenig Mitarbeit. Dann huscht sie wieder zu den Tieren auf dass wir später gemütlich ihre Köstlichkeit genießen können. Es wird elf Uhr, als wir uns zu Tische setzen. Leckeres Essen, gute Gespräche. Wir tauschen uns aus - manches Mal kommen die Tränen vor Lachen und manches Mal vor Leid über Erzähltes. Magi ist natürlich ein sehr feinfühliges Mensch, sonst würde sie sich nicht so für die Tiere aufopfern. Aber sie besitzt auch einen phänomenalen Humor für meinen Geschmack. Es ist so schön, dass wir die Zeit vergessen.

Morgens um 7 Uhr ist immer Tagwache - ohne Wenn und Aber. Also nix wie rein in die Haya. Ich neuerdings in der Küche wo es einiges wärmer ist, als im Katzenzimmer. Von Jago und Darti hört man so gut wie nie was. Sie sind glücklich über ein paar Streichler und liegen bescheiden im warmen Körbchen. Beide werden tagsüber gerne mit einer Decke zugedeckt, wenn die Temperatur sinkt...

Ich schlafe ein - mit etwas Wehmut meinem letzten Tag in Radulovtsi entgegen ...

Fortsetzung folgt ... vielleicht ... sofern Sie noch mögen ... :-)

